

Die Apfeldiebin



Es gibt Granatäpfel auf dem Grundstück,
das einen weiten Blick zulässt
auf das Tal,
die Berge
und den See.

Hier lebe und liebe ich,
wie auf einer Insel der Seligen,
wo alles gedeiht
und im Einklang ist.

Sie klettert –
nein, springt,
elegant wie eine Katze,

über die uralte Mauer.

Ich meine, einen Ton von ihr zu hören,
den sie leise summt,
im Vorübergehen,
an dem vorbei,
der sie belauscht.

Sie trägt ein Bündel auf dem Rücken,
in das sie die Äpfel legt,
einen nach dem anderen.

Sie dreht sie,
wie der Schöpfer die Erde im Anfang,
und löst sie vom Baum,

dreist
und doch natürlich.

In Gedanken gehe ich mit ihr,
federnden, leichten Schrittes,
anmutig wie die Katze,

und verliere mich
in der Weite.

RM 02. Oktober 2026

Für Eva